

Solinger



Beitung.

Bernisches Volksblatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich:
Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140.
(Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

es sich vielmehr nur um einen lapsus linguae handelt.

es sich vielmehr nur um einen lapsus linguae handelt. Zu dieser Annahme sind wir um so mehr berechtigt, als der Kaiser auch im vorigen Jahre zu Bielefeld in der Rede, auf die er sich in Dönnhausen berufen, nicht von Zuchtbaue, sondern nur von der „schwersten Strafe“ gesprochen hat, die den treffen soll, „der sich unterstellt, einen Nebenmensch, der arbeiten will, an freiem Willen zu hindern“. Wir sind überzeugt, daß der Kaiser mit allen Juristen darin übereinstimmt, daß die schwerste Strafe für ein solches Vergehen unmöglich Zuchtbaue sein kann.

Das gefürzte Kaiserfest der Brodten an der Porta
Bessalica verlief ebenso glanzvoll als zauberisch schön.
Von Dombauern der kamen in Hieregeräten die Majestäten
mit den Fürsten. Der Zug der Fürsten trat nach
härmlicher Begrüßung seitens der Volksmenge in den
Festsaal ein. Dann folgten Prinz Leopold von Baiern
mit der Kaiserin, der Kaiser mit der Fürstin Schaum-
burg-Beppo, Prinz Albrecht mit Prinzessin Kurland, ferner
Herzog-Prinz Johann Albrecht, Fürst Schaumburg-
Prinz Adolf. Der Landtagsvorsitzende feierte die Re-
gierung des Kaisers, insbesondere seine Fürsorge dar-
das jüngste Gesetz betreffend die Landwirtschaftsministeren
und das Auerrecht. Das Hoch auf den Kaiser ward
begeistert aufgenommen. Der Kaiser antwortete sofort
mit markiger Stimme. Am Abgang zum Beleruf
lagerten die 2000 Pörsenbesitzer und brachten ein
impulsante Serenade. Gegen 8 Uhr fuhr der Kaiser mit
die Oppischen Herrschaften nach Dörsburg, die Kaiserin
mit anderen Persönlichkeiten nach Weinhausen.

In der Rede, die der Kaiser gestern an Porta Weissfalla hielt, sagte er u. A.: „Der Friede wird niemals besser gewährleistet sein als durch schlagfertiges, kampfbereites deutsches Heer (lebhafter Beifall), wie wir es jetzt in einzelnen Theilen bewundern und uns darüber zu freuen Gelegenheit haben werden. Gehe uns Gott, daß es uns immer möglich sei, die höchst schneidige und wohlgehaltene Waffe für den Frieden der Welt zu haben, dann wird auch der weisfalläuer wohl haben.“

Dem Wunsche des Kaisers, den Fürsten v. Bismarck in dem Dome zu Berlin besichtigen zu lassen, standen natürlich die letztwilligen Verfügungen Bismarcks gegen. Als der Kaiser nach Friedrichsruh eilte, hatte Prof. Vegas in Berlin beantragt, einen Sakroplek für Bismarck zu entwerfen. Dieser Auftrag ist aufrechterhalten worden und Prof. Vegas hat die Entwürfe gestellt. Der Sakroplek wird Bismarcks volle Figur in Kaiserform auf einem weissen Marmor enthalten, dessen Platte im Innern des Domes bekommen. Wie in der vorigen Saison, werden, einer Unterzeichnung v. Miquel folgend, auch in diesem Jahre die Minister allwöchentlich zu zwanglosen Besuchen austauschen in einem Abend abwechselnd in der Wohnung eines Ministers zusammenkommen. Am Montag Abend 9 Uhr waren die Minister und Staatssekretäre einer Einladung des Herrn Dr. v. Miquel zu einem Glase Bier¹⁾ gefolgt.

Der Fall Winternitz.
Roman von Arthur Bapp.

Der Minister des Innern hat nachstehende Verfügung an die Bezirkspräsidenten erlassen: „Die Volkszählung wird voraussichtlich am 1. Dezember 1900 stattfinden. Es erscheint dringend wünschenswert, die für die Ausführung des Zählgeschäftes betraffenen Tage vom 30. November bis 1. Dezember bei Ansetzung der Jahre, Kram- und Märkte für 1900, so weit nicht erhebliche Bedenken

(14) „Lassen Sie mich!“ rief sie heftig. „Ich lasse
Ich verweigere alle weiteren Aussagen. Ich bin
Verlassen Sie mich!“

„Gut,“ sagte er plötzlich und zu dem Protokoll
gewendet und ihm verflochten zublinzelnd, befa-
hrend: Schreiben Sie also: Frau Winternitz gibt zu,

bei ihrer ersten Vernehmung in Partentirren nach Wahrheit gesagt hat, daß Hübner nicht durch einen abgestürzt ist, sondern von ihrem Mann, dem Kaiser-Albert Winteritz —

Er hielt ein und sich forschend nach der Dame zu. Er hörte ihr bestiges Athemholen, vernahm, wie sie sich ein, wie sie sich unruhig hin und herwarf, wie sie sich in einanderbegriff und wie sie sich nun plötzlich

an die Stirn griff, die Hande absond auf
sinken ließ und ächzende, schmerzliche Laute ausstieß.
Jemand, der in einem schweren Seelenkampf ringt,
nun plötzlich tiefen krampfartigen Zuckungen über
Körper; zugleich brach sie in ein heftiges, dü
Weinen aus, das schaurig durch das Zimmer g
erschrocken stand der Untersuchungsrichter

„Na ja, die Weiber!“ sprach er halb zu sich selbst, halb zu dem protokollierenden Gerichtsschreiber. Und dann eilte er zur Thür des Nebenzimmers, bevor er dieselbe noch erreicht hatte, stürzte sich auf den Boden und schrie:

„Mein Kind, mein armes Kind! rief sie, der Kranken hin und umfaßte sie mit ihren Armen. Ihre jännernden, vorwurfsvollen Augen Unterfuchungsgerichter richtend, rief sie kurz: „Geh! Geh! Geh! Geh! Geh! Geh! Die Wölfe da auf dem Felde!“

Ich hab's ja gleich gesagt. Mein armes Kind
Und während sie sich nun damit zu schaffen
der Weinenden ein paar krampfzuckende Tränen
stießen, flüsterste sie gleichzeitig zu dem Beamten
neben sie doch. Herr Landgerichtsrath. „M

— General Pinareo ist aus Cuba hier eingetroffen.

Türkei.
Kandia, 6. Sept. Ueber die neuen Kämpfe auf

Türkei.

der Insel Reta meldet das Neaterische Bureau: Die englischen Militärbehörden setzten gemäß dem Befehl der Admirale im dem Zehntenbureau Schiffen Besatzung ein und stellten im Hausthore eine Soldatenabtheilung zur Bewachung auf. Ein Haufe unbewaffneter Muselmanen wollte den Durchgang erzwingen, die Soldaten feuerten. Die Mohammedaner holten darauf Waffen und griffen die englische Soldaten-Abtheilung an, jagten dann in das Christenviertel, schossen gegen die Fenster und wütheten Häuser und Magazine an. Ein

Türkei.

verlaute, mehrere Christen seien ermordet, auch einige englische Soldaten und der englische Consul seien todt. Ein Kriegsschiff beschieß die Stadt. Für die Stadt wird Plünderung und Zerstörung befürchtet. — Die „Agence Havas“ meldet: Als die Engländer von dem Leutnant Bureau Besitz ergriffen, sammelten sich Mus-

Türkei.

manen an, welche Gedenk-Palsha auszubereiten. Darauf wurden Christen und Mulelmanen hantgemein. Die christlichen Häusern fielen Schiffe. Die Engländer schossen und vermundeten 2 Mulelmanen. Die ganz mulelmanische Bevölkerung ergiff darauf die Waffsen. Gedenk-Palsha schiffte englische Soldaten und Christen unter türkischer Bedeckung ein. Ein englisches Schiffe feuerte mehrere Schreckschiffe. 3 Engländer sind todt gewunden. 6 Mulelmanen sind gleichfalls getödtet worden. Diejed Palsha stellte ein Bataillon aus Kanea zur Verfügung.

fügung der Admirale und schlug leichten vor, nach Kandia zu begeben, was diese ablehnten. In Kanea und Methymno sind Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Truppen stehen bereit, die Patrouillen sind verdoppelt. 4 Kriegsschiffe gingen von Suba nach Kandia ab, wo der Kaiser war beendete ist, der Brand aber fort dauert.

Kanea, 7. Sept. Nachdem die Nachricht von Unruhen in Kandia und der Einschließung des dort deutschen Vice-Konsulats hierhergelangt, ist das österreichische Kriegsschiff Leopard von hier dorthin abgegangen, um die österreichischen und deutschen U

— 7. Sept. Eine Depesche des britischen Konsuls in Kanea, Gillotti, vom heutigen Tage befaßt mit dem Inhalt: Ein zu der zeitwilligen britischen Wache gehörender Soldat wurde plötzlich in Kanea von einem Bomben entzündet, als er niederlag.

das Schießen in der Stadt, und in kurzer Zeit eine Abteilung Engländer von etwa 20 Mann, zufällig am Staben zusammengefunden hatte, befreit und fast ganz ausgerieben, bevor sie auf das Schloß gelangen konnte. 45 britische Soldaten, die in der Telegraphenstation einquartiert waren, wurden ihren Bewachungen getrieben und mußten flüchten. Es erlitten haben. Wie bisher bekannt, sind im C 20 Mann getötet und 50 verwundet, aber die R

können noch größer sein, da keine Verbindung
den verschiedenen Stadtvierteln besteht. Ueber
Schicksal der Christen in der Stadt ist nichts be-
kannt, man fürchtet aber, daß nur diejenigen gerettet sin-

im Monat Zuflucht suchten. Der britische Vizekonsul
in seinem Hause verbrannt.
— 7. Sept. Die Feuersbrunst in Kanton
gelöscht. Das deutsche, englische und amerikanische
Konsulat sind niedergebrannt, Zollgebäude, Kaserne
der Komak sind gerettet. Es herrscht jetzt Ruhe.

„Ja!“
Der Untersuchungsrichter schüttelte mit dem
Kopfe und sah der Zeugin mit durchdringenden Blicken
in die Augen.

wie sie denn überhaupt ihre volle Fassung zu
möglichen hatte und ein bestimmtes, sicheres

„Welche Ursache veranlaßte also den Absterben des jungen Hühner?“

In den Mienen der Zeugin brühte sich ein Unlust aus. Ihre Augen blickten voll Schrecken willkürlich erhoben sich ihre Hände in abwehrender Bewegung. „Können Sie mir das nicht erlassen?“ fragte sie.

Der Untersuchungsrichter suchte mit den Worten: „Wenn Sie wollen, daß ich Ihrer letzten Aussage irgendwelchen Werth beimeße, müssen Sie mir zunächst mittheilen, ob Sie die Thatsache, daß Sie am 1. März 1872 in der Wohnung des Hrn. Dr. ... in der ... Straße ... in der ... Stadt ... die ... Person ... gesehen haben, als ...“

deutlicher auslassen. Welche Stellung hatten
 inne, als sich das Unglück ereignete? Ich meine
 Sie alle drei in derselben Höhe?"

"Nein."

„Wer stand dem Abgrunde gegenüber?“
 „Herr Hübner.“
 „Und dann?“
 „Mein Mann und ich standen hinter ihm.“
 „Und Sie?“

„Rein, rechts seitwärts.“
Das kam prompt, ohne daß die Zeugin
eine Sekunde zum Nachdenken gebraucht hätte,
eine Sekunde wie etwas auswendig Gelerntes.

Richter blickte überrascht auf. Er blätterte in ihm liegenden Aktenstück. Gerade so, wörtlich falls ohne diesen Theil seiner Aussage zu haben, hatte Winterius ausgesagt. Der

„So — so! Also rechts seitwärts. Und nun, als Hübner zu Boden fiel? Kam ihm die Glatze?“

„Gelang es ihm, den Gefürzten zu er-
Der Untersuchungsrichter vermied es, die
„Gefürzten“ anzusehen. Heiß gespannter ho-

Sie be-
Handlung

französische und eine italienische Kompanie befinden sich auf dem Marsch nach Kambja. — Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten gewinnt es den Anschein, als ob der traurige Zwischenfall in Kambja ohne die Herausfordernde und blühende Haltung der englischen Soldaten wohl hätte vermieden werden können. Auch hält es die „K. Ztg.“ für fraglich, ob das Bombardement das nötige und das richtige Mittel war, um die Ruhe wieder herzustellen; denn da selbst nach englischen Meldungen nur wenige Personen getötet und verwundet wurden, so hätte man wohl auch ohne das große Mittel der Schiffskanonen auskommen können.

Vereinigte Staaten.

New-York, 6. Sept. Spanien erludte Amerika um Zustimmung dazu, daß mehrere kleinere spanische Kanonenboote nach einigen Philippinen-Inseln geschickt würden, um die spanische Oberhoheit gegen die Aufständischen aufrecht zu erhalten. Nach einem Kabeltelegramm der „Frankf. Ztg.“ schlug Präsident McKinley dieses Verlangen ab.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 6. Sept. Der 94-jährige Baritonist Herr Karl Schneider gab am verflochtenen Sonntag in der Schützenhalle ein Konzert, in welchem der noch immer rüstige Barde die Erschienenen durch sein noch überaus frisches Organ und seinen immer noch ausdrucksvollen Vortrag erfreute. Dem bald Hundertjährigen wurden lebhafteste Sympathiebekundungen zu Theil.

7. Sept. Wie der „N. Gen.-Anz.“ hört, geht dem Herrn Regierungsrath Dr. v. d. Hagen, der von dem Städt. Rathe Remscheid durch eine Vertheilung am Montag unterrichtet wurde, täglich ein die Lage betreffender Bericht zu.

7. Sept. Heute Vormittag sollte auf dem Rathsaule ein Termin stattfinden zur Beprechung der Beschwerden der bisherigen Kassendirektoren der Allgemeinen Ortskrankenkasse zwischen diesen und dem Vorstand der Kasse. Wie die „Remsch. Ztg.“ erfährt, hat der Vorstand der Ortskrankenkasse es aber abgelehnt, mit der Kommission der Kassendirektoren zu unterhandeln. Darauf erklärten die Arbeitsgeber, daß sie wohl bereit waren zu verhandeln. Die Verhandlungen sind also gescheitert.

7. Sept. Dem Besitzer der Konzerthalle Germania, Herrn Ernst Rühl, ist es gelungen, für die Theaterkassen eine tüchtige Gesellschaft zu gewinnen. Die Vorstellungen sollen bereits im Oktober beginnen.

Haan, 6. Sept. Ein hiesiger Fabrikarbeiter schloß sich in Folge von Unzufriedenheit die linke Hand fast vollständig ab. Derselbe wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das St. Josef-Hospital in Elberfeld überführt, wo ihm die Hand vollständig amputiert worden ist. — Der Hauptlehrer Tang hier selbst feierte am Sonntag unter allgemeiner Theilnahme der hiesigen Bürgerchaft sein 25-jähriges Amtsjubiläum. — Seit voriger Woche finden zwischen Hilden und Venrath täglich Probefahrten der elektrischen Straßenbahn statt, jedoch diese Theilstrecke wahrscheinlich bald dem Betriebe übergeben werden wird. Die Arbeiten auf der Strecke Hilden-Haan und Haan-Bornhöfen schreiten jetzt schnell vorwärts, und es steht die Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Strecke bis zum Ausgang kommenden Monats zu erwarten.

Elberfeld, 7. Sept. Gestern fiel der 15-jährige alte Klempnerlehrling Braunheim von dem Dache eines Neubaus in den Keller. Der arme Junge erlitt einen Schädelbruch und ist bereits am Abend seinen Verletzungen erlegen.

7. Sept. Von mehreren Knaben wurde am Montag im Kottsepp bei Sonnborn eine Zigarrenkiste mit Geldstücken gefunden. Dabei befand sich ein Zettel, worauf geschrieben war, daß das Geld aus einem vor zwei Jahren verübten Diebstahl in der Bandstraße stammt. Der Dieb und derjenige, der die Kiste dort hingelassen hat, sind, nach der „Barm. Ztg.“, bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

7. Sept. Die Betriebsergebnisse der elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld im Monat August hatten folgendes Ergebnis: Vereinnahmt wurden 101 920,40 Mk. (gegen 95 296,30 Mk. im Vorjahre). Gefahren wurden 332 454,70 Km. (gegen 315 642,79 Km. im Vorjahre). Eine hübsche Strecke, wenn man bedenkt, daß die Entfernung der Erde vom Mond nur wenig mehr, nämlich 363 000 Km. beträgt.

Bättrigshausen, 7. Sept. Gestern Nachmittag wurde hier in der Allee der Schleifer W. G. von

Goldenberg von einem schweren Lastfuhrwerk, das mit 1200 Ziegeln beladen war, überfahren. Der Mann, der ebenso wie der Lenker des Fuhrwerks betrunken war, saß auf der Scheere des Wagens, stürzte ab und gerieth unter die Räder. Diese gingen ihm oberhalb der Kniee über beide Beine. Von Mitgliedern der hiesigen Sanitätskolonne wurde ihm ein Verband angelegt, alsdann wurde er ins Lennep-Krankenhaus geschafft. Der Fuhrmann des Wagens, ebenso der Fuhrknecht eines andern Lastfuhrwerks, der auch betrunken war, wurden verhaftet. (Venn. Krebl.)

Bonn, 6. Sept. In dem Restaurant Weidenbrück kam ein junger Amerikaner an und nahm ein Zimmer. Später kam er in den Wirtschaftssaal, und knüpfte hier zufällig mit Herrn J. aus Bonn, der am Stammtische saß, ein Gespräch an. Man stellte sich einander vor, und da ergab sich, daß der junge Amerikaner zu keinem anderen Zwecke nach Bonn gekommen war, als um Herrn J. aufzusuchen und denselben eine Summe von 2100 Mk. in Baar auszugeben! Die Geschichte hat folgende Wendung: Vor 17 Jahren wanderte der Vater des jungen Amerikaners von hier nach Amerika aus und nahm die Summe von 1500 Mk. mit, welche der Vater des Herrn J. ihm vorgesetzt hatte. „Ich bin nun hier“, sagte der junge Amerikaner, „um die Schuld meines Vaters zu tilgen und mit Zinsen zurückzugeben.“ Nichts, nachdem die Familienverhältnisse des Herrn J. klar gelegt waren, zahlte der Amerikaner ihm 2100 Mk. für Kapital und Zinsen baar zurück. Man kann sich die Freude über das unerwartete Glück denken. Daß der erste Bonner, mit dem der junge Amerikaner hier zufällig zusammenstieß, gerade der richtige Mann war, ist doch ein Spiel des Zufalles, wie es wohl selten vorkommen wird.

Röbelen, 7. Sept. Ueber reichliche Zuwendungen an evangelische Gemeinden und Institute der Rheinprovinz tritt im letzten kirchlichen Amtsblatt das Konsistorium hier selbst. U. A. erhielt die lutherische Gemeinde in Eberfeld für Armenzwecke von einem Angehörigen 10 000 Mk., die reformierte Gemeinde daselbst von der Wwe. Julie Bogt-Eller in Wiesbaden 30 000 Mk. zur Gründung und Unterhaltung eines evangelischen reformierten Kandidateninstituts in Eberfeld unter dem Namen „Johann-Engelbert-Eller-Stiftung, die evangelische Gemeinde zu Rait von der „Chemischen Fabrik Rait“, Vorster & Grünberg zu Rait, 25 000 Mk. für ein zu erbauendes Krankenhaus, und die Wittwe Emilie Grünberg geb. Schmitz von Rait schenkte der evangelischen Gemeinde daselbst 30 000 Mk. für das zu erbauende Krankenhaus.

Niederrahnstein, 6. Sept. Während des Mittagessens erlitt ein einjähriges Kind an einem kleinen Fleischstückchen, das ihm in die Zuckersüßigkeit geriet. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

Trarbach, 7. Sept. In dem Wettbewerb um ein Moselweinlokal sind dem hiesigen Kasino im ganzen 2140 Wieder eingekauft worden. Die Preisrichter: Johannes Trejan, Heinrich Seidel und Dr. Hans Hoffmann haben beschlossen, die Prüfung zu beschleunigen. Innerhalb dürfte die Entscheidung erst in einigen Wochen zu erwarten sein. Ende Oktober oder Anfang November wird eine kleine Schrift erscheinen, worin die besten der eingegangenen Vorschläge, sowie sonstiges interessantes Material veröffentlicht werden soll.

Neuß, 7. Sept. In Oberkassel spielten gestern Kinder an einer gestülpten Karre. Die Stützen der Karre rutschten und das 2-jährige Kind eines Kapitäns der Gresham'schen Dampfer wurde von dem Karrenbaum erschlagen.

Dülles, 6. Sept. Vor einigen Tagen geriet hier aus geringfügiger Ursache mehrere junge Leute in Wortwechsel. Ein zu der Gesellschaft gehörender älterer Mann, der indessen an dem Wortwechsel nicht theilnahm, erhielt plötzlich von einem siebenzehnjährigen Burschen einen Messerstich in den Rücken. Am erlittenen Verletzung ist derselbe im Krankenhaus heute gestorben.

Bodum, 7. Sept. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich gestern auf dem westfälischen Stahlwerk. Mehrere junge Arbeiter unterhielten sich während einer Rastpause mit — Revolvergeschossen. Um die Durchschlagskraft der Kugeln zu beobachten, nahm der jugendliche Reitermeister hinter einem Brett Aufstellung. Dem unvorsichtigen jungen Mann drang eine Kugel, nachdem sie das Brett durchschlagen, in den Kopf und der Unglückliche starb auf dem Transport zum Bergmannshaus.

Münster, 5. Sept. Einen richtigen Schilbbüchsestreich schickte man sich an in der westfälischen Metropole zu begeben. Bekanntlich trug der alte Lambertsturm die drei Räder, in denen die Wiedertäufer

Hauptlinge Jean van Leiden, Kretzing und Knipperdoling mit glühenden Zangen zu Tode gemartet wurden. Der neue Turm, welcher in einigen Tagen von seinem Gerüst befreit sein wird, sollte nun ebenfalls mit den Zangen mittelalterlicher Barbarei geziert werden, aber die Räder haben sich für die Anbringung als zu breit herausgestellt, und deshalb ist eine hiesige Kunstschlosserei dabei, neue, dem jetzigen gotischen Charakter des neuen Thurmes entsprechende Räder herzustellen. Ob dieselben auch vergolbet werden sollen, ist ungewiß, ebenso, ob die echten Räder den Weg alten Eisens wandern sollen.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 8. September.

Der von Kurzem veröffentlichte Geschäftsbericht der Rheinisch-Westfälischen Maschinenbau- und Kleinereisenindustrie-Vereinsgenossenschaft für das Jahr 1897 weist für das abgelaufene Jahr insofern der weiteren günstigen Entwicklung der Eisen- und Stahlindustrie eine gleiche erhebliche Vergrößerung des Umfangs der Berufs-genossenschaft auf, wie eine solche bereits im Jahre 1896 festgestellt worden ist. Es gehörten der Berufs-genossenschaft im Jahre 1897 an: 6657 Betriebe mit 132 937 Personen und 129 605 298 Mk. anrechnungsfähigen Vorräten, gegen 6364 Betriebe, 120 942 Personen und 115 985 401 Mk. Vorräte im Jahre 1896, mithin Zugang 293 Betriebe, 11 955 Personen und 13 619 897 Mk. Vorräte. Die Aufwendungen der Berufs-genossenschaft für Entschädigungen betrugen im Jahre 1897 919 658 Mk. Von diesen Entschädigungen wurden gezahlt 731 749 Mk. an 4641 Invaliden, 103 193 Mk. an 187 Witwen, 411 Kinder und 34 Auszubehenden getretener Arbeiter, einsehr, der Verbringungskosten, ferner 12 354 Mk. an 131 Ehefrauen, 341 Kinder und 4 Auszubehenden von in Klantenhäusern untergebrachten Arbeitern und 72 362 Mk. an Kosten des Heilversfahrens. An Beiträgen waren im Jahre 1897 von den Mitgliedern 1 055 435 Mk. aufzubringen oder 8,14 Mk. für je 1000 Mk. Vorräte. Die seit dem Inkrafttreten des Unfallversicherungsgesetzes — 1. Oktober 1885 — bis Ende 1897 von den Mitgliedern überhaupt gezahlten Beiträge betrugen insgesammt 9 179 875 Mk. Neue entschädigungspflichtige Unfälle ereigneten sich im Jahre 1897 an Maschinen und maschinellen Einrichtungen 386 Unfälle und bei gewöhnlichen Handarbeiten 550 Unfälle, zusammen 936 Unfälle, einsehr, 59 Todesfälle. Auf je 1000 Arbeiter entfielen 7,04 entschädigungspflichtige Unfälle, gegen 6,67 Unfälle im Jahre 1896. Als Ursache dieser Zunahme der Unfälle gegen das Vorjahr ist in erster Linie der Umstand anzusehen, daß infolge der bedeutenden weiteren Ausdehnung der Industriebetriebe in den Betrieben der Berufs-genossenschaft eine größere Anzahl ungelübter und mit den Betriebsgefahren wenig vertrauter Arbeitskräfte hat eingestellt werden müssen. Abgesehen hiervon tragen aber vielfach die Arbeiter selbst an den Unfällen die Schuld, indem sie entweder die notwendige Vorsicht außer Acht lassen, oder weil sie direkt gegen die von der Berufs-genossenschaft erlassenen Unfallversicherungs-Vorschriften verstoßen. Von den 936 neuen Unfällen des Jahres 1897 sind 384 auf eigenes Verschulden oder auf Unvorsichtigkeit und Unachtsamkeit der Beteiligten zurückzuführen. Bei sorgfältiger Beachtung der Unfallversicherungs-Vorschriften und bei erhöhter Sorgfalt würde hiernach eine wesentliche Verminderung der Unfälle sehr wohl zu erreichen sein, was nach wie vor im Interesse aller Beteiligten als hauptsächliches Ziel der berufsgenossenschaftlichen Verwaltung angestrebt werden muß.

Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre am 5. Oktober bei der Kavallerie und bei allen übrigen Waffengattungen des Bundesheeres am 13. Oktober.

Für die zukünftigen Rekruten sei Folgendes bemerkt: Ein zum Rekrut bestimmter junger Mann, der sich in gerichtlicher Untersuchung oder im Anlagestadium befindet, kann nicht eher in die Truppe eingestellt werden, als bis die Strafsache einschließend der Strafpolizeiurtheile vollständig ist. Wer es daher unterläßt, von einer gegen ihn erhobenen Anklage der Militärbehörde Anzeige zu erstatten, wird bestraft. Verhütung der Strafe wieder von seiner Truppe entlassen, wobei ganz gleichgültig ist, ob er nur einen Tag oder 6 Wochen bereits gedient hat. Im kommenden Jahre wird der Betreffende aber wieder erneut ausgehoben und eingestellt und zwar ohne Anrechnung der etwa schon gedienten Zeit. Es liegt daher im Interesse eines jeden angehenden Rekruten, gegen eine gerichtliche Untersuchung zu wehren, seine Kontrollstelle sofort davon zu benachrichtigen, damit er von der Stellung befreit wird.

So wenig er mit sich selbst zufrieden war, konnte er doch das Urtheil der Welt über sich ergeben lassen, daß alle Elemente in ihm, dem 25-jährigen jungen Mann, zu einem harmonischen Ganzen sich vermischten. Bei einem ausschließlich in Vorik eingeleiteten weiblichen Wesen hätte allerdings für ihn die Gefahr bestanden, daß seine allzu gefühlvolle Wiener Gemüthsart ganz in Schmelzhaftigkeit aufgegangen wäre. Dies war auch das einzige, was Frieda, hätte sie mit sich Rath gepflogen, an Udo auszusuchen hatte. In der That konnte es nicht schaden, daß dieser ansehende Wälder von der Vogelweide in den Versäulen Landen etwas rau angefaßt wurde, damit er mit kräftigerem Pathos fortan die Schwingen seines überaus talentvollen Geistes in Bewegung setzte. Unter allen Umständen aber hatte Udo, im Gegenlage zu so manchem West-Amerikaner nichts von einem Aufgeblassenen an sich, jeder Zoll an ihm war vielmehr eine freigelegte laute Natur, dem Hermetiker an Fleckenhaftigkeit vergleichbar, wie denn dieses Thier mit dem königlichen Hüll sich lieber gefangen gibt, als daß es seine Rettung dem brandigen Rauch eines Kalkofens oder dem garstigen Schmutz eines Sumpfgardens anvertraut.

Mit Vergnügen ließ sich der junge Mann gefallen, daß vom Feld ihn wiederholt einladend, einen Abend mit ihm im Reformklub zuzubringen. Auch heute, es war an einem seiner vielen orientalischen Feiertage, freute er sich, mit dem trefflichen Manne in beider Stunde ein wenig zu pöckeln. Die Herren saßen sich freundlich bewillkommt und bald in ein Gespräch verflochten.

Ein kühner Kurzer in den Nebensand tretender Geistlicher nahm an der Unterhaltung Theil mit einem Candidaten, den er als seinen hohen eingetragenen, einseitigen Stellvertreter vorstellte. Sehr bald erkannte vom Feld in diesem einen wohl angelegenen Freund seines Sohnes aus der gemeinsam in Hannover verbrachten Militärszeit, den Ernst so oft als seinen Jannitus gerühmt, so daß sein Haus auf den Besuch gerechten Anspruch hatte, den Reander — so hieß der Candidat — ihm als in den ersten Tagen so ipso zugedacht erklärte. Vom Feld machte insofern auch noch ein allgemeines Interesse: daran haben, Herz und Nieren des Candidaten auf ihre Reinheit zu erproben, als er sowohl Mitglied der kirchlichen Repräsentation war, wie auch zu dem Bezirk gehörte, welcher den Vertretungspflichtigen des Bezirks angehört. Bald war ein Thema aufgenommen, das des längeren ausgeprochen wurde. Der Eindruck, den das thaurische Wesen des jungen Theologen hinterließ,

* — Der am 23. Aug. d. Js. in einem Neubau an der Südstraße geführte 50 Jahre alte Schreiner-Gebäude ist gestern im Stadt. Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Vor einiger Zeit verspürte beim Heben von Stahlstangen ein Arbeiter in einer Fabrik am Grunewald einen plötzlichen jedoch bald vorübergehenden Schmerz in der Leistengegend, den er jedoch nicht weiter beachtete, seine Arbeit in gewohnter Weise fortsetzte. 8 Tage hernach, um den Anfang dieses Monats, stellten sich die Schmerzen wieder ein und zwar in einer Heftigkeit, die ihn seine Thätigkeit einstellen zwang. Ärztliche Untersuchung stellte einen rechtsseitigen Leistenbruch fest. Dieser Fall dürfte eine Ergänzung unserer ausführlichen Mittheilung in der gestrigen Nummer dieser Zeitung bilden, die sich mit der Unfallentschädigungspflicht bei Leistenbrüchen beschäftigt. Wie auch dort ausgeführt, entwickeln sich die Leistenbrüche erfahrungsgemäß in der Regel allmählich, es ist jedoch der Beweis nicht zu erbringen, daß der Bruch direkt auf die Arbeitsfähigkeit des Betroffenen zurückzuführen ist. Aus diesem Grund hat auch das Reichversicherungsamt in einer Rekursentscheidung den Anspruch auf Unfallentschädigung bei Leistenbrüchen als nicht gerechtfertigt erachtet.

Die an den letzten Tagen eingetretene Verspätung der Postsendungen ist, nach der „Barm. Ztg.“, auf die Kaisermandator zurückzuführen, da einzelne Berliner Züge, die über Hannover geleitet werden, gar nicht und andere verspätet eingetroffen sind.

Im Schaufenster der Blumenhandlung des Herrn Schwarz, Kaiserstraße, sind die Preise für den III. großen Turnfestpreis, der am 10. und 11. ds. Mts. im Falle des Herrn Ernst Tiedemannfeld ausgeschrieben wird, ausgestellt. Nicht geschmackvoll ist die Anordnung der theilweise theuren Preise. Veranlasser des Wettstreits ist der Dorpshofer Turn-Verein, der gleichzeitig sein 16. Stiftungsfest begeht.

In einem Hause an der Kronenstraße entstand vorgestern Nachmittag dadurch ein Zimmerbrand, daß durch Zugluft die Flamme einer Lampe die Gardine erreichte und diese hell aufleuchten machte. Die Gefahr konnte schnell beseitigt werden, immerhin verursachte das Feuer einen Schaden von etwa 40 Mark, auch ist der Eigentümerin beim Löschversuche die Hand leicht verbrannt.

Daß der Wald-Solinger Schwimmverein ständig bestrebt ist, das Schwimmen volkstümlich zu machen, beweist er wieder dadurch, daß am nächsten Sonntag im Hohenzollernbad zu Wald ein Schüler-Schwimmwettbewerb abhalten wird. Hieran können sich sämtliche Schüler unter 14 Jahren betheiligen. Eine Anzahl Kränze sind als Preise gestiftet. Die Mitglieder des Vereins werden bei dieser Gelegenheit Schwimmarten und Sprünge vor Augen führen. Ebenfalls wird es sich lohnen, am Sonntag einen Spaziergang nach Egen zu machen, um die Kleinen von hohen und niedrigen Brettern in's Wasser purzeln zu sehen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Die deutsche Fahrraderausfuhr hat in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres einen Werth von nahezu 9 Millionen Mark erreicht, das ist ungefähr das Doppelte der Ausfuhr im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach der amtlichen Statistik gingen bis Ende Juli dieses Jahres 28 431 Stück Fahrräder und 7075 Dgd. Fahrradtheile, letztere im Werthe von 4255 000 Mk., ins Ausland. Unter den Abfahrern steht Österreich — Ungarn an erster Stelle, wofür rund 30 pCt. der ausgeführten Räder verfrachtet wurden. Es folgen Schweden mit 12 1/2 pCt., die Schweiz mit 10, Dänemark und Rußland mit je 8, England mit beinahe 6, Holland mit 5 pCt. Der Rest ist nach Norwegen, Finnland, Frankreich, Australien und andern Ländern gegangen.

Die Theilnehmerkarten zur 70. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte, die demnächst in Düsseldorf stattfindet, können schon jetzt in Empfang genommen werden. Die Geschäftsleitung bittet dringend die Theilnehmer an der Versammlung, einzeln oder die Mitglieder des Vereins sind, oder nicht, die Karten baldmöglichst von dem Kassensführer, Bankier K. Pfeiffer jr. in Düsseldorf gegen Einzahlung des Betrages per Postanweisung beziehen zu wollen. Hierdurch wird eine ganz wesentliche Erleichterung der sich in den letzten Tagen vor der Versammlung so häufenden Arbeiten herbeigeführt.

Eine interessante Zeiten-Erscheinung, deren Wiederholung man erst nach 28 Jahren zu gewärtigen hat, kann dieses Jahr beobachtet werden. Nach den astronomischen Gesetzen fallen alle 28 Jahre die Monatstage wieder auf die gleichen Wochentage. Von

war bei den beiden weltlichen Herren ein ausgezeichneter, und als an einem Tage vom Feld Reanders Eintrittspredigt in der Zeitung angekündigt war, sagte er zu seinen Angehörigen: Morgen gehe ich zur Kirche — wer von Euch wird mitgehn? — worauf Frieda das Voss zusied, den Vater zu begleiten.

Es war am zweiten Sonntag nach Trinitatis. In ihrem fastigen Grün prangte die Natur. Die Bäume reiften die Zweige empor, die Blüten schwellten, die ganze Natur athmete Ruhe und Andacht. Es war, als wenn der Erde Bufen einen Augenblick den keimenden Trieb zurücksetzte, um in stiller Umarmung dem Voss zuzuhören: Nahe doch noch eine Weile mit deinen Knospen der Wonne und der Würze! Du bist noch so jung und zart, warum willst du so schnell die Höhe erklimmen und, wie der flüchtige Kiebitz mit der Schale, im Drange des Entfliehens schon von dannen fliehen?

Die Glocken klangen an zu läuten und die Kirchgänger Solingens selber Bekanntheit machten sich auf zur Frühmesse, welcher sie in der wärmeren Jahreszeit vor dem Hauptgottesdienst den Vorzug gaben. Eine stimmungsvolle Einkehr, wenn am Tage der Erholung die goldne Sonne durch die bunten Mosaikfenster in der Kirche ehrwürdige Nacht hereinbringt. Auch sie, die Königin des Tages, sonst rasselnd im Dienst der Mutter Erde thätig für das Termitengedächtnis der Menschen, ruht an ihrem Ehrentage scheinbar aus von ihrer fruchtbringenden Wirksamkeit, um lediglich in den Pilgerherden die schlummernde Kraft der Lebensfreude zu erwecken.

Reander, unser Freund im wallenden Talar, hatte schon am frühsten Morgenstrahl das matte Lämpchen menschlicher Bereitschaft entzündet. Ein angesehener Barde der Gemeinde, ein glaubensvoller Kapellmeister, der die Kanzel, wie die Lerche sich in die Lüfte schwingt, um das Loblied des allgegenwärtigen Schöpfers in das arme, rastlos pendelnde Herz der Menschen hineinzuspielen.

Die Orgel zog ihre letzten Register ein und der junge Prediger begann: „Das Buch der Bücher, das höchste Wunder, das je dem Morgenland entsprang, sei uns in dieser Frühstunde ein Meteor und ein chthonischer Begleiter! Wo ist eine Weltgeschichte von solcher Eingebung, Geschehnisse in einem solchen Marmorstein, wo ein Palterbuch so majestätisch, ein Erleuchtungsbuch so rein an Tugenden!“

(Fortsetzung folgt.)

7) Der Waffenschmied von Solingen.

Eine romantische Kulturstudie von Edmund Gordon.
(Fortsetzung.) (Radbruch verboten.)

Auch erscheint Du nicht arm an selbsterzeugtem Talent, wofür nur Dein fremdsüchtiger Schwarm den Ruhm Deines größten Sohnes gebührend anerkennt! Er war ein Held von dem Glanzgehalt des Sturmbut, ein kraftjuwelierter Centaur, ein veredelter Kapitän; der Eisenwerkmeister gab er die Gesetze, in denen sie fortan glänzte; dem Messer ließ er scharfe Wege, der Scheere den sanften Gang eines Schiedsrichters. Frühzeitig reichte er der Parze das unparteiische Werkzeug, mit dem sie seinen Lebensfaden abschneidete; aber was er, der zum Herkules Exstakt, der zu Welt- und Gelangte, der Industrie geleistet, lebt heute noch — einem wilden Ober marktschreierlicher Verkaufsgeschäfte zum Trost, — in seinem Namen fort. Allein es kann Dich, fürchten wir, des Messers Meisterstück nicht sattfam begreifen, da seiner Tugend Uebermaß ist so manche Halbheit in Deinem Weichbild auf's Schaulichtspieß zurückgeleitet! ... Hier werden wir von starker Arm mit Handschellen und Schalldeckel unterbrochen. Klo, die, den Griffel in der Hand haltend, neben uns steht, fällt in eine leise Schamacht, da aus dem Marmor heraus der große Jura: „Du Kattenfänger!“ an ihr zartes Ohr dringt. Unsere Volkstümlichkeit wird für immer dahin sein! Verzeihung, daß unser heiliger Ueber-eifer einen Moment sich aufbäumte zum wallenden Drogenmus! Schon leben wir dem lieblichen Götterspiel der Vernunft wieder unter Senforium, wir trinken den Becher Wahnwitz, den man uns reicht, um die Filter unsrer Leber wieder zu verdrängen. Der Schüttelfrost des Wachstums ist vorüber — wir schließen tief gerührt die Heimath wieder an unser Dichterbüch.

Da trater! Da schoner Weiber, Du Wasser-Spinnenmeister, Wenn ich ein kühnlich Freudenfeuer, Wenn Deiner Freundschaft ich gedenke. Auf Deinen hoffnungsgelassenen Käfen Ich in Augenlust geräth, Mit Deinen weichen Lippen Und Füßchen ich mich lebendig verknüpft!

Während die Schwerfeger ihre Sitzung in gemischter Stimmung bei trüblichem Dämmlicht und gelber Lichter abhielten, lag vom Feld mit Udo in einhelliger Unterhaltung im Gesellschaftszimmer des Reform-

Klubs, der erstklassigen geschlossenen Vereinigung in Solingen. Udo hatte sich auf einen Aufenthalt von sechs Wochen eingerichtet, um für seinen zukünftigen Beruf als Gouverneur von Rußisch-Amerika sich mit deutschen Verhältnissen aus eigener Anschauung bekannt zu machen. Ein Schreiben der Volkshaus empfahl ihm dem Regierungsrath, das ihn wiederum bei den verschiedensten Aemtern zur Einsicht des Verwaltungsapparates einführte. Seine Wohnung hatte er, wie bereits erwähnt, im Gasthof zur Harmonie genommen, wo er über drei durchgehende Zimmer verfügte, von denen eines dem getreuen Wirt als Cabine diente. Der wackere Wirt! Er hatte schwebend Mäße, die deutsche Küche zu vertragen, um Mindesten that er sich wenig gültig. Oder war es Mangel an Befriedigung, daß die Waffen des Hauses vom Feld ihm zu Auslieferung so wenig Anlag boten? — Der war es Schluß nach der Heimath?

Im Gegensatz dazu mußte Udo bald erkennen, daß sein Arbeitsgebiet für eine gründliche Einarbeitung in so kurzer Zeit zu groß war. Seine Studien auf der Wiener Universität waren zu Ende; eine neue Schule, die praktische Anwendung, öffnete ihm ihre weite Pflanzthür und führte ihn in ein Labirynth, aus dem er kaum einen Ausgang zu finden wagte, je mehr er seine Selbstbestimmung einer Hypothese unterworfen sah, von der er sich Anfangs keine Rechenschaft zu geben vermochte. Erst nachdem er zu öfteren Malen, durchschnittlich zweimal wöchentlich, im Hause vom Feld aus und eingegangen war, gewahrte er, daß es die vortrefflichen Eigenschaften Frieda's waren, die ihn magnetisch angezogen und insofern verwirrt.

Er fing an, sich den Gehalt eines solchen Kleinods zu vergegenwärtigen; der Werth dürfte ihm so hoch erscheinen, als je eine Perle von Belmonte in Ruhm und Preis gestanden hatte. Von der Natur mit allem Liebreiz ausgestattet, rosig angehaucht von zärtlicher Mutterliebe, gebildet mit aussergewöhnlichen Favoritinnen bürgerlichen Wohlstands, herangereift unter der Pflege eines Pensionats auf der Kunst, einer entzückenden Landschaft, umgürtet mit dem Gängelbande des Schicksalsgeleises; von dem Weppenbunde der banalen Alltäglichkeit durch einen zarten Schleier abgetrennt, aber doch eingeweiht in alle Weisheit ihres Berufs, eine hübsche Pallas Athene — so war Frieda dem Sohn des Kaufmanns erschienen. Er ging in ein ernstes Gespräch mit sich selbst, ob er würdig sei, die Freundschaft dieses Mädchen nachzusuchen.

Die Pensionsberechnung ist die
die Pensionen sind in der Regel
berechnet. Auf 1. d. J.